Bundeskanzleramt

Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Bundesministerium
Europäische und internationale
Angelegenheiten

Geschäftszahlen:
BKA: 2025-0.786.899
BMWKMS: 2025-0.783.314
BMEIA: 2025-0.761.360

**24/10**
Zur Veröffentlichung bestimmt

**Vortrag an den Ministerrat**

# Künftige Ausrichtung der österreichischen Afrikapolitik; Erarbeitung einer österreichischen Afrikastrategie.

Mit seiner jungen und dynamischen Bevölkerung ist Afrika allen Krisen zum Trotz ein Zukunftskontinent. Es wird erwartet, dass bis zum Jahr 2050 rund ein Viertel der Weltbevölkerung in Afrika leben wird. Schon jetzt beherbergt der Kontinent 11 der 20 am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt.

Die österreichische Afrikapolitik baut auf jahrzehntelangen politischen, diplomatischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen mit den afrikanischen Partnern auf. Durch die Teilnahme an friedenserhaltenden Operationen und Ausbildungsmissionen leistet Österreich regelmäßig einen wichtigen Beitrag zu Sicherheit, Stabilität und Entwicklung in afrikanischen Krisenregionen. Österreichische Unternehmen betreiben seit Jahrzehnten Handel mit afrikanischen Ländern und sehen Afrika zunehmend als attraktiven Investitionsstandort. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) ist seit langem ein verlässlicher Partner in der Kooperation mit den Schwerpunktländern und Schwerpunktregionen in Afrika. Mit der Leistung substantieller humanitärer Hilfe, unterstützt Österreich die Stabilisierung am Kontinent.

Mit der gesamtstaatlichen Afrikastrategie setzt die Bundesregierung auf eine respektvolle Partnerschaft, die gemeinsame Interessen und Werte beider Seiten miteinander verbindet. Der Fokus liegt auf den folgenden prioritären Handlungsfeldern: Frieden, Sicherheit und Resilienz, wirtschaftliche Zusammenarbeit im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit, Zusammenarbeit im Bereich Migration und Mobilität unter Anwendung eines „whole-of-route-Ansatzes“ sowie Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftskooperation. Zur Operationalisierung der Strategie werden messbare Ziele, klare Priorisierungen, gebündelte Finanzierungs- und Außenwirtschaftsinstrumente sowie ein robustes Monitoring vorgesehen.

Ein prosperierendes Afrika, ein Afrika, in dem Frieden herrscht und das sich dynamisch und nachhaltig entwickelt, ist im Interesse Österreichs und der Europäischen Union sowie der internationalen Gemeinschaft. Krisen und Konflikte in Afrika betreffen auch Österreich. Indem wir gemeinsam mit unseren afrikanischen Partnern unsere wechselseitigen politischen, sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Interessen verfolgen, tragen wir zu nachhaltiger, wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung sowie zur Stärkung der Resilienz bei und reduzieren durch die Schaffung von Perspektiven vor Ort Migrationsdruck. Diesem Ziel dienen auch Kulturkooperationen durch Unterstützung von Innovation und Unternehmertum, insbesondere in Klein- und Mittelunternehmen. Parallel zur bilateralen Zusammenarbeit besteht auch im Rahmen des multilateralen Engagements Österreichs ein Fokus auf Afrika, insbesondere über die Afrikanische Entwicklungsbank und die Weltbankgruppe. Die Zusammenarbeit mit Afrika ist auch in den Vereinten Nationen, bei denen die afrikanischen Staaten mehr als ein Viertel aller Mitglieder stellen, von zentraler Bedeutung.

Die aktuelle geopolitische Landschaft ist von tiefgehenden ökonomischen, demographischen, ökologischen und technologischen Transformationen und multiplen Krisen gekennzeichnet und gefährdet die regelbasierte Weltordnung und Grundrechte zunehmend. Die sich ändernde weltpolitische Lage spiegelt sich auch auf dem afrikanischen Kontinent wider. Änderungen in den nationalen Politiken einiger zentraler Akteure eröffnen Möglichkeiten, bestehende Partnerschaften zu vertiefen bzw. neue Partnerschaften einzugehen. Gleichzeitig verdeutlichen die jüngsten geopolitischen Entwicklungen und die Verschlechterung des Sicherheitsumfelds die Notwendigkeit für Österreich, weiterhin ein verlässlicher und solidarischer Partner für die Länder Afrikas auf europäischer und internationaler Ebene zu sein.

Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, die österreichische Afrikapolitik auf eine neue solide Basis zu stellen und die sicherheits-, migrations- und wirtschaftspolitischen Anliegen Österreichs ebenso wie die Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftskooperationen mit Afrika strategisch zu verfolgen. Ziel der Afrikastrategie ist die Intensivierung einer gleichberechtigten Partnerschaft mit unseren afrikanischen Partnern. Diese soll es erlauben – geleitet von gemeinsamen Interessen und einem werte- und menschenrechtsbasierten Ansatz – die Beziehungen zu unseren Partnern in Afrika weiterzuentwickeln und nutzbringend für beide Seiten zu gestalten. Ein Fokus wird dabei nicht nur auf die Intensivierung der bilateralen Beziehungen Österreichs mit den afrikanischen Staaten gelegt, sondern auch auf den Austausch mit der Afrikanischen Union (AU) und anderen relevanten multilateralen Institutionen und der Zivilgesellschaft. Ebenso berücksichtigt werden die Afrika-bezogenen Strategien, Programme und Beschlüsse der EU der letzten Jahre, insbesondere auch Global Gateway und der Team Europe Ansatz. Ziel ist auch die Bekämpfung der Auswirkungen der Klimakrise in Afrika.

In ihren zentralen Bereichen wird die österreichische Afrikastrategie insbesondere die folgenden Ziele verfolgen:

**Stabilität, Sicherheit & Resilienz**

Österreich leistet Beiträge zu Frieden und Sicherheit, stärkt Resilienz und mindert Krisenursachen. Im Fokus stehen maßgeschneiderte Stabilitätspartnerschaften, der Humanitarian-Development-Peace-Nexus (HDP) sowie die Unterstützung regionaler Organisationen. Es sollen insbesondere Stabilitätspartnerschaften mit klaren Roadmaps entwickelt werden. Österreich wird sich auch weiterhin an Friedens- und GSVP-Missionen im Rahmen der EU und der UN beteiligen und dadurch auch seinen Beitrag in den afrikanischen Ländern, in welchen keine österreichischen Vertretungsbehörden angesiedelt sind, stärken und die Expertise über jene Länder weiter ausbauen.

**Wirtschaftliche Zusammenarbeit: Märkte verschränken, Wertschöpfung beidseitig sichern, grüne Chancen nutzen**

Die Strategie zielt auf planbaren Marktzugang für österreichische Unternehmen, Diversifizierung von Exporten und Lieferketten sowie Aufträge in Zukunftssektoren— wie z.B. Wasser- und Umwelttechnologien, erneuerbare Energien inkl. grünem Wasserstoff, Gesundheit, Infrastruktur und digitale Lösungen. Exportaufträge sollen deutlich gesteigert, Investitionen mobilisiert und lokale Partnerschaften vertieft werden.

**Migration und Mobilität**

Die Strategie wird unter Anwendung eines „whole-of-route"-Ansatzes darauf abzielen, illegale Migration zu reduzieren, Schlepperei konsequent zu bekämpfen und zugleich legale Fluchtmigration und qualifikationsorientierte Mobilität zu ermöglichen. Es sollen die Rückführungswirksamkeit gesteigert, Schutzkapazitäten vor Ort ausgebaut und qualifizierte Zuwanderung in Mangelberufen planbar ermöglicht werden. Dabei sollen insbesondere neue migrations- und rückübernahmebezogene Abkommen abgeschlossen und bestehende bestmöglich umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit mit Herkunfts- und Transitländern illegaler Migration soll durch umfassende Partnerschaften zum beiderseitigen Nutzen gestärkt werden. Dabei sollen die zur Verfügung stehenden Hebel genutzt und die Umsetzung innovativer Lösungen vorangetrieben werden.

**Bildungs- und Wissenschaftskooperation, kulturelle Zusammenarbeit und Umweltschutz**

Die Afrikastrategie zielt auf Bildungs- und Wissenschaftskooperation ab, wobei dabei Internationalisierung, Weltoffenheit, Verständigung, kulturellen und intellektueller Austausch, sowie wirtschaftliche Kooperationen im Vordergrund stehen. Die Partnerschaftsarchitektur wird durch EU/AU-Formate und IFIs gestärkt. Dabei sollen insbesondere duale Ausbildungs-Hubs in prioritären Partnerländern, eng verzahnt mit Unternehmensprojekten, eingerichtet sowie Instrumente zur Förderung praxisnaher Forschung (z. B. Wasser, Energie, Gesundheit) ausgebaut werden. Ebenso sollen zirkuläre Mobilitäts- und Stipendienprogramme eingeführt werden. Der Kampf gegen den Klimawandel und seine Auswirkungen, sowie der Schutz von Umwelt und Biodiversität sollen in einem partnerschaftlichen Ansatz verstärkt und die Resilienz von Menschen und Wirtschaft erhöht werden. Im Kulturbereich sind vorwiegend kulturelle

Kooperationsprojekte und gemeinsame Kunstprojekte umfasst, sowie Projekte zur Förderung des Kulturgüterschutzes. Die Zusammenarbeit hinsichtlich der wissenschaftlichen Erforschung der Provenienz der in österreichischen Museen verwahrten afrikanischen Kunst- und Kulturgüter soll gefördert werden.

**Governance, Finanzierung, Monitoring**

Die Afrikastrategie wird die Position eines Afrikabeauftragten im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten einführen, der die Operationalisierung der Strategie vorantreiben soll. Hierbei soll auf bestehende Expertise in den Ministerien zurückgegriffen werden. Zentrales Instrument zur Umsetzung der Strategie soll es sein, regelmäßig Umsetzungsberichte mit Kennzahlen zu Migration, Wirtschaft und Stabilität vorzulegen. Die Finanzierung erfolgt durch die gezieltere Verwendung bereits vorhandener Mittel und punktuelle Schwerpunktsetzungen im Rahmen der Budgetpfade im Einvernehmen mit dem BMF.

Dem Nationalrat wird 2026 eine österreichische Afrikastrategie vorgelegt werden. Die Afrikastrategie wird federführend durch das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten unter Einbeziehung von relevanten Akteuren vorbereitet werden.

Die Bedeckung wird seitens der zuständigen Ressorts mit den regulär zur Verfügung stehenden Mitteln (entsprechend des beschlossenen BFG 2025, BFG 2026 bzw. BFRG 2025-2028, BFRG 2026-2029) ohne Zusatzanforderungen an den Bundeshaushalt sichergestellt. Budgetäre Umschichtungen werden mit dem BMF vorab abgestimmt.

Wir stellen daher den

**Antrag,**

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

1. Oktober 2025

| | | |
|---|---|---|
| Dr. Christian Stocker<br>Bundeskanzler | Andreas Babler, MSc<br>Vizekanzler | Mag.a Beate Meinl-Reisinger, MES<br>Bundesministerin |